

Informationsblatt

Pflege-, Entwicklungs- und

Informationsplan (PEIPL)

NNM „Grünes Band Thüringen“

Regionaler Teilraum F:

Saalfeld-Rudolstadt,

Saale-Orla-Kreis

Um eine einheitliche Entwicklung im Sinne des Schutzzweckes zu gewährleisten, wird für das Nationale Naturmonument (NNM) „Grünes Band Thüringen“ derzeit ein Pflege-, Entwicklungs- und Informationsplan (PEIPL) erarbeitet. Besondere Herausforderungen ergeben sich durch die Größe von ca. 6.500 Hektar, aber insbesondere durch die Form des Schutzgebiets als 763 Kilometer langes schmales Band, überwiegend mit einer Breite zwischen 50 und 200 Metern.

Aus diesem Grund wurde der PEIPL zweistufig aufgebaut. Der „Allgemeine Teil“ enthält alle Aussagen, die allgemeingültig für das gesamte NNM sind. Die sechs „Regionalen Teilpläne“ enthalten spezifische Informationen zu Bestands- und Planungsaussagen für den jeweiligen Teilraum, wobei die Grenzen zwischen den Teilräumen entlang von Landkreisgrenzen gewählt wurden.

Das Plangebiet des „Regionalen Teilraum: F“ befindet sich im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla-Kreis und erstreckt sich von Lichtenhain bei Gräfenthal bis Gebersreuth.

- A** Nordhausen
- B** Eichsfeld
- C** Unstrut-Hainich, Wartburgkreis
- D** Schmalkalden-Meiningen
- E** Hildburghausen-Sonneberg
- F** Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Orla-Kreis



Länge
98 km



Gemeinden
7



FFH-Gebiete
3



Naturschutz-
Gebiete
2



Naturparke
2



Kolonnenweg
Betonplatten
60 km

Landnutzung und Naturschutz

Ziel ist der Erhalt des Wechsels aus genutzten bis eigenentwickelten Offenland- und Waldbiotopen sowie Gewässern und Sonderbiotopen, der die Grundlage für eine hohe Strukturvielfalt und einen wichtigen Rückzugs- und Lebensraum für viele geschützte und gefährdete Tier- und Pflanzenarten darstellt.

Biotopverbund

Das Grüne Band bildet einen multifunktionalen Biotopverbund aus Offenland- und Waldflächen mit naturschutzfachlich wertvollen Kernflächen. Ziel ist die Stärkung der Verbundfunktion insbesondere für das Offenland unter Anbindung bedeutsamer Achsen zu wertvollen Lebensräumen ins Umland.

Erinnerungskultur

Zur Erinnerung an die deutsche Teilung werden Elemente der Grenzgeschichte im Kontext des historischen Aufbaus der Grenzanlagen exemplarisch gesichert und unter besonderer Beteiligung von Grenz Museen und anderen Einrichtungen dargestellt. Der Kolonnenweg wird als typisches Element des Grünen Bandes erhalten, da er insbesondere für das Erleben und Erschließen als Weg eine wichtige Funktion besitzt.

Naturnahe Erholung

Das Grüne Band bietet beeindruckende Erlebnisbereiche in Verbindung mit naturnaher Erholung und Tourismus. Ziel ist, durch verschiedene Angebote mit ausreichender Infrastruktur insbesondere Wandernde für die Regionen am Grünen Band zu begeistern.

Information, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

Die Stiftung Naturschutz Thüringen ist eine wichtige Informationsstelle für das NNM „Grünes Band Thüringen“ und stellt Informationen zum Grünen Band Thüringen zentral und barrierearm bereit. Sie bietet qualitativ hochwertige Bildungsangebote zum NNM „Grünes Band Thüringen“ an und unterstützt Projekte mit Informationsangeboten am Grünen Band Thüringen.



Turm Probstzella

Ein eindrückliches Beispiel für einen gut erhaltenen Grenzurm ist die ehemalige „Führungsstelle“ am Hopfsberg bei Probstzella. Hier befanden sich sämtliche Nachrichtenverbindungen und elektronische Anlagen für die Grenzüberwachung im Gebiet. Eine weitere Funktion des Turmes war die Überwachung der Bahn-Grenzübergangsstelle Probstzella. Heute befindet sich im Beobachtungsturm ein kleines Museum zur Grenzgeschichte und zu Schicksalen von Menschen, die hier versuchten, die DDR zu verlassen.



Freistellung Kolonnenweg

An verschiedenen Stellen am Grünen Band wird der Kolonnenweg abschnittsweise von Bewuchs freigestellt. Dies dient dem Biotopverbund wie auch der Durchgängigkeit für Wandernde, die das Grüne Band erkunden möchten. Die Freistellung fördert somit die Erlebbarkeit dieses einzigartigen Biotopverbundes, der sich entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze über mehrere Bundesländer erstreckt.



Zukunftswald

Ein Hoffnungsschimmer für den Wald von morgen in der vom Waldsterben stark betroffenen Region um Bad Lobenstein – Thüringer Schiefergebirge: Die Stiftung Naturschutz Thüringen pflanzt in der Gemarkung Kießling Bäume auf Schadflächen des Fichtenborkenkäfers. Zum Schutz der jungen Weißtannen und Bergahorne, die für Reh- und Rotwild in den noch fichten-dominierten Wäldern wahre Leckerbissen darstellen, wird hier auf ökologisch innovativen Schutz der künftigen Waldgeneration gesetzt: Er besteht zu 100 % aus Holz, lässt sich leicht anbringen und kann wiederverwendet werden.



Beweidung von Heideflächen

In Lichtenhain bei Gräfenenthal sind am Grünen Band noch Zwergstrauchheideflächen zu finden. Dieser wertvolle Lebensraum ist heute leider selten geworden. Um die Offenlandbereiche zu erhalten, wird das Grüne Band mit Burenziegen beweidet. Dies gelingt durch die enge Zusammenarbeit mit dem Bewirtschafter vor Ort.



Deutsch-Deutsches Museum Mödlareuth

Nach der Grenzöffnung wurden in kurzer Zeit große Teile der Grenzanlagen der ehemaligen innerdeutschen Grenze zurückgebaut. Die verbliebenen Relikte und die Gedenkorte sind heute Dokumente der Zeitgeschichte. Das Grenzmuseum in Mödlareuth zeigt die Geschichte eines Dorfes, das jahrzehntlang durch eine Mauer geteilt war.



Wichtige Fragen zum PEIPL



Aus welchen Unterlagen besteht der PEIPL?

Aufgrund der speziellen Gegebenheiten in Form und Inhalt und der sich daraus ergebenden Anforderungen ist der PEIPL zweistufig aufgebaut.

Der **Allgemeine Teil** enthält alle Aussagen, die allgemeingültig für das gesamte NNM sind. Hier befinden sich die Informationen zum Hintergrund und den Zielen und Aufbau der Planung, zur Methodik der Bearbeitung und der Datenerfassung. Er enthält die übergreifenden allgemeingültigen Ziele des PEIPL.

Die **Regionalen Teilpläne** enthalten die spezifischen Informationen zu Bestands- und Planungsaussagen für den jeweiligen Teilraum. So ist gewährleistet, dass die Regionalen Teilpläne die regionalen Inhalte und Besonderheiten darstellen.

Das gesamte NNM besteht aus 6 Regionalen Teilplänen A–F.



Können die Planungsunterlagen des PEIPL eingesehen werden?

Der aktuell gültige veröffentlichungsfähige Planungsstand wird auf unserer Web-Seite zu gegebener Zeit zur Ansicht zur Verfügung gestellt.



Sind vom PEIPL auch private Grundstücke betroffen?

Durch die Maßnahmenplanung des PEIPL können auch private Grundstücke betroffen sein. Deshalb wurde während der Planungsphase ein umfangreicher Beteiligungsprozess mit den AkteurInnen vor Ort durchgeführt, um diese möglichst umfangreich mit einzubeziehen. Durch die Größe des Schutzgebietes konnten aber nicht alle AkteurInnen vollständig beteiligt werden.

Die Durchführung konkreter Maßnahmen bedarf nach § 5 Abs. 3 ThürGBG **immer der Zustimmung der EigentümerInnen** und Nutzungsberechtigten. Sollten also Maßnahmen in Ihrem Zuständigkeits- oder Eigentumsbereich umgesetzt werden, ist die konkrete Umsetzung nur mit Ihnen und unter Ihrer Zustimmung möglich.



Weiterlesen unter
<https://www.stiftung-naturschutz-thueringen.de/erleben/grenzenlose-natur/faq>

Allgemeine Fragen zum PEIPL?

Richten Sie Ihre Fragen gern per E-Mail an gruenesband@snt.thueringen.de

Gebietsbetreuung und Kontakt vor Ort



Marika Kächele

Abschnitt Schiefergebirge

Stiftung Naturschutz Thüringen
Marktstr. 22

07330 Probstzella

Mobiltelefon 0172 23 67 948


Die Stiftung Naturschutz Thüringen engagiert sich in ganz Thüringen für den Naturschutz und betreut das Nationale Naturmonument „Grünes Band Thüringen“. Wenn Sie mehr über uns und unsere Projekte erfahren wollen, besuchen Sie uns im Naturschutzzentrum im Egapark in Erfurt oder auf unserer Website unter

www.stiftung-naturschutz-thueringen.de

 @StiftungNaturschutzTh

 @stiftung.naturschutz.th

 @StiftungNaturTh

 @stiftungnaturschutzthueringen



Impressum

Stiftung Naturschutz Thüringen
Gothaer Str. 41 | 99094 Erfurt
Tel.: 0361-57 39 31 202

Gestaltung und Grafik: Papenfuss | Atelier, Weimar
Fotos: Stiftung Naturschutz Thüringen (Titel, 1–5),
Andreas Pöcking (Rückseite)